Statement für den Jugendhilfeausschuss Beratung 7. März 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Beschluss der Stadtvertretung vom 4. Mai 2009 lautet:

Die Stadtvertretung stimmt

1. der Erarbeitung eines Integrationskonzeptes und
2. der Einberufung eines Beirates zur Koordinierung und fachlichen Begleitung bei der Erstellung des Konzeptes zu.

Das ist die Grundlage und der Arbeitsauftrag des Beirates zur Koordinierung und fachlichen Begleitung bei der Erstellung des Integrationskonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin.

Am 10. März 2010 hatte der Begleitbeirat seine dritte Beratung. Er hatte auf seiner Tagesordnung „Stellungnahme des Beirates zum Antrag der CDU/FDP-Fraktion der Stadtvertretung Einrichtung eines Integrationsmonitorings zur Messung der Integrationserfolge oder – misserfolge in der Landeshauptstadt Schwerin.

Frau Herweg hat den von ihrer Fraktion eingebrachten Antrag dort erläutert und es gab eine sehr lebhaft Diskussion.

Der Beschluss des Begleitbeirates, der Ihnen mit dem Protokoll vorliegt, lautet dazu:

„Der Beirat für die Koordinierung und Erstellung des Integrationskonzeptes für die Landeshauptstadt Schwerin nimmt den Antrag der CDU/FDP-Fraktion der Stadtvertretung als Arbeitsmaterial für seine Beratungen auf. Er betrachtet die Untersetzung der Handlungsfelder des zu erstellenden Integrationskonzeptes mit Indikatoren zur Erfolgsmessung als einen Maßstab für das Gelingen oder Nichtgelingen der Integration. Der Beirat spricht sich dagegen aus, den Antrag der CDU/FDP-Fraktion als einen Sonderauftrag zu betrachten, den ihr die Stadtvertretung der Landeshauptstadt Schwerin mit einem separaten Beschluss erteilen müsste.“

Auf einige Aspekte sei noch besonders hingewiesen:

Die Zusammensetzung des Begleitbeirates – zu einem Drittel Stadtvertreter, zu einem weiteren Drittel Verwaltung und zu einem Drittel Vertreter des Netzwerkes Migration der Landeshauptstadt Schwerin – macht deutlich, dass in diesem Gremium die Politik ausreichend vertreten ist.

Das zu erstellende Integrationskonzept orientiert sich an der Studie der Universität Rostock als Grundlage. In ihr findet sich bereits ein ganzer Abschnitt zu Monitoring, den der Begleitbeirat als Arbeitsgrundlage nutzt. Der Begleitbeirat hat die Bearbeitung der einzelnen Handlungsfelder in Auftrag gegeben. Erfolgsindikatoren festzulegen, gehört dazu. Das ist bei den Ergebnissen der Beratungen zu den Themenfeldern Arbeit und Beruf und Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund bereits sichtbar.

Bei der Diskussion auf der zweiten Sitzung des Begleitbeirates zum Themenfeld Arbeit und Beruf hat der Begleitbeirat als erstes Ziel formuliert: Optimierung der amtlichen Statistik als Grundlage für bedarfsgerechte Planung und Strukturentwicklung der arbeitsmarktbezogenen Integration. Ohne sie hätte ein jährliches Berichtswesen des Integrationsbeauftragten keine verlässliche Grundlage.

Auch ein Berichtswesen zum Stand der Integration in der Landeshauptstadt Schwerin wird zum Inhalt des Integrationskonzeptes gehören.

Diese Aspekte machen deutlich, dass der Antrag der CDU/FDP-Fraktion nichts substanzielles Neues bringt, und ein Sonderauftrag der Stadtvertretung für den Begleitbeirat nicht notwendig ist. Darum ist dieser Antrag abzulehnen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Rainer Brunst
Mitarbeiter beim Integrationsbeauftragten